



**Philosophisches Kultur Café Ars Vivendi**  
– *Das Café der Lebenskunst* –  
im



**Bistro Miró, Scharffstraße 5, 42853 Remscheid**  
**Donnerstag, den 21. September 2017 um 18.30 - 20.30 Uhr**

*Thema des Abends:*

***Erwerb hilfreicher Lebenskompetenzen zu einer besseren Lebenskunst***

***Was können wir tun, wenn unsere bisherigen Lebenskompetenzen zu einer erfolgreichen Lebensbewältigung nicht mehr ausreichen?***

***– Ein integratives Konzept zur Bewältigung strukturpathologischer und unzeitgemäßer dysfunktionaler Erlebens- und Verhaltensmuster –***

***Wie sie uns prägen, wie sie uns fordern und wie wir mit ihnen leben lernen können***

***Sechster Teil zu dem übergreifenden Themenbereich „Erwerb von Lebenskompetenzen“***

Während es in den bisherigen Seminarworkshops vorzugsweise um die ***Klärung von unseren „unbewussten psychischen Altlasten“ in Form von unbewältigten Ur-Symbiosen, maladaptiven- und/oder destruktiven Schemabildungsprozessen, sowie um die uns erheblich belastenden unbewussten Strukturpathologien*** ging, die beispielsweise zu psychosomatischen Symptombildungen oder auch zu intrapsychischen-, bzw. zu interpersonellen Konflikten führten, so werden wir uns in den nachfolgenden Seminarworkshops um die ***klärende Bewusstwerdung und Bewältigung von besonders leidvollen Erlebenszusammenhängen mit ihren kausalen Bedingtheiten*** bemühen. – Dazu wird uns zunächst ein bereits ausgearbeitetes ***Thesepapier zur Stressminimierung*** eine erste Anleitung bieten; obgleich uns besonders die von den Seminarteilnehmern vorgeschlagenen Problemstellungen aus ihrer aktuellen und/oder bislang erlebten Lebenswirklichkeit eine ebenso wichtige und sehr erwünschte Diskussionsbasis bieten werden.

Dabei werden die ***besonders attraktiven lebenskundlichen Ziele eines neuen hermeneutischen Verstehens im Sinne einer „liebenden Intuition“ als ein Erkenntnisorgan sowie einem bislang noch ungelebten Leben und einer modernen Daseins- und Selbstanalyse mit ihren psychologisch-morphologischen Wirkungszusammenhängen (Im Sinne von WILHELM SALBER, LUDWIG BINSWANGER, ERICH FROMM) zu einer authentisch organisierten Selbstvergewisserung unter besonderer Berücksichtigung einer sozial-sensitiven Selbstverortung innerhalb unseres sozialen Umfeldes und einer entsprechenden sozialverträglichen Selbstkontrolle erörtert und angestrebt.*** – Hierdurch kann die äußerst ***hilfreiche Lebensmaxime einer authentisch generierten und ganzheitlichen Selbstkultur*** erheblich gefördert werden, die uns nicht nur zu einem ***selbstbestimmten Leben, sondern auch zu einer von destruktiven Fremdbestimmungseinflüssen befreiten neuen konsistenten und beglückenden Lebenswirklichkeit (im Sinne einer Restitutio ad integrum)*** führen wird.

*Einige hilfreiche Aphorismen zur Diskussion:*

***„Wir lieben nicht den Anderen, sondern unsere Vorstellungen von ihm“***

– JOHANN WOLFGANG VON GOETHE –  
(Aus den Wahlverwandschaften)

***„Bis man zu Leben und Lieben gelernt hat, ist es schon zu spät“***

– LOUIS-MARIE ARAGON –

***„Lieben bedeutet, niemals um Verzeihung bitten zu müssen“***

***„Selbsthilfe ist Nächstenliebe“***

– Anonymus –

***Referent und Moderator: Karl-Heinz Bockers; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf***